

An Oesterr. Forstverein!

Mountainbiker in den Wäldern! Im Schatten der großen Probleme in unserem Land geht dieses Thema ganz unter. Wenn Naturfreunde wirkliche Freunde der Natur wären, würden sie auf diese Idee gar nicht kommen und Natur eben Natur sein lassen. Als Gegner angeprangert werden in erster Linie bewährte Feindbilder der Natur, Waidmänner und Förster. Werden auch Waldbesitzer gefragt? Bis jetzt weiß ich noch nichts davon und außerdem ist mir unklar worum es überhaupt geht. In einer Bezirkszeitung ist einerseits die Rede von Forststraßen – zur besseren Erkundung der Natur- öffnen und im nächsten Atemzug behauptet, Radfahrer würden im Wald weniger Schaden anrichten als Fußgänger. Na was jetzt? Meines Wissens ist in unserem Wald nur eine Forststraße und die ist als Radweg deutlich gekennzeichnet. Alles andere sind entweder idyllische Trampelpfade für Spaziergänger, oder mehr oder minder befestigte Wege für notwendige Waldarbeit. Naturfreunde schwärmen sehr oft von Gottes freier Natur, in der Blumenwiese liegen und die Seele baumeln lassen, mit dem Hund durch romantische Almen schlendern usw. Gottes Natur schon, aber frei nicht. Jeder Quadratzentimeter in Österreich hat einen Besitzer und muss dafür Steuer zahlen ob er einen Nutzen davon hat oder nicht. Er ist auch zur Pflege und Instandhaltung verpflichtet und was viele Waldbesitzer nicht wissen, müssten sie auch haften, wenn einem Spaziergänger ein dürres Astl auf den Kopf fällt.

So nun liebe Bikerfreunde, was ist euer Beitrag zur Instandhaltung von Gottes Natur? Pickerl wie auf der Autobahn, Wald(Park)Scheine vom Automaten oder was sonst? Ich kann auch nicht verlangen; dass ein anderer mein Vergnügen zahlt. Übrigens, so viel verstehe ich auch vom Radfahren, wenn der Biker auf diesem Weg die Natur betrachten will liegt er schneller drin als er schauen kann.

20.7.2015

Mit schönem Gruß